Nummer 2/2016 - 33. Jahrgang

NATURSCHUTZBLATT

Mitteilungen zum Natur- und Umweltschutz in Südtirol

Herausgegeben vom
Dachverband für Natur-
und Umweltschutz

Bahn frei für diese Flieger

Poste Italiane SpA / Spedizione in Abbonamento Postale / D.L. 353/2003 (conv. in L. 27/02/2004 n. 46) art. 1, comma 2, CNS Bolzano / Tassa Pagata / Taxe Percue

INHALT

TITEL 12 Was lange währt, wird endlich gut. Zwei Jahrzehnte lang hat sich Südtirols Bevölkerung mit Protestkundgebungen, Unterschriftensammlungen, Rekursen und gleich zwei Volksabstimmungen gegen den Ausbau des Bozner Flugplatzes gewehrt. Aufgrund des an Deutlichkeit nur schwer zu überbietenden Willens des Volkes bei der Volksbefragung im Juni 2016 scheinen den hochtrabenden Ausbauplänen nun endgültig die Flügel gestutzt. *

3 Aus der Sicht der Initiatoren *
4 Wir sagen Danke *
6 Kundgebung in Eppan *
7 Infoabend in Olang *
8 Große Kundgebung in Leifers *
10 Fahnen-Aktion / Infoabend im Vinschgau *
11 Abschlussfest in Bozen *
13 Urban gardening
14 Gärten als Menschenrecht
15 Buchtipp
16 Die Bröseljäger
17 NOVO-Supermarkt ohne Verpackung
18 Biorestaurant Hühnerspielhütte
19 Wechsel bei CIPRA International
20 Ökologiepreis Vinschgau 2015
21 Waldtag in Kaltern
22 Jahrgangsbaum in Terlan
23 Tag der Artenvielfalt in Matsch
24 Veranstaltungsreihe quer.denken.
26 Graffiti-Contest / Umweltpreis / Urgetreide
27 Termine / Impressum
28 10. Jubiläum: Autofreier Mendel-Radtag

* zur Volksbefragung 2016 Ausbau des Bozner Flugplatzes

Titelfoto: Horand I. Maier

Wir danken der Autonomen Provinz Bozen, Abteilung 28. Natur, Landschaft und Raumentwicklung für die freundliche Unterstützung!
www.provinz.bz.it/natur-raum

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung

PROVINCIA AUTONOMADI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione Natura, paesaggio e sviluppo del territorio

KARIKATUR von Bruno Rubner

Ruhe ist Luxus

EDITORIAL

Will man Volkes Willen?

Das nunmehr zweite landesweite Referendum zum Flugplatz Bozen ist entschieden, ähnlich eindeutig wie ersteres. In jedem Fall aber sind das Ergebnis und der Willen der Südtiroler Wählerschaft klar zum Ausdruck gekommen. Dass sich der Landeshauptmann aufgrund des klaren Wählerauftrages nun auch an die Umsetzung der Abwicklung des Bozner Flugplatzes machen wird, daran haben wir keinen Zweifel. So begeistert er im Vorfeld auch die Werbetrommel für das JA gerührt haben mag, so korrekt und pflichtbewusst wird er sich nun daran machen, Volkes Willen auch umzusetzen.

Die Weichenstellung für den Flugplatz, für eine neue Form der Mobilität, aber auch für eine neue Form der Entscheidungsfindung ist vorgegeben und daran ist nicht mehr zu rütteln. Dieses Referendum hat an diesem neuen Weg gehörigen Anteil.

Ende gut, alles gut? Leider nicht ganz, denn nicht jeder scheint mit der direkten Mitbestimmung des Volkes große Freude zu haben. Viele Kommentare, in erster Linie von Befürworter-Seite, stellten im Anschluss an das Referendum dem Wahlvolk ein denkbar schlechtes Zeugnis aus: „Das Thema sei in seiner gesamten Tragweite zu komplex gewesen“, „der einfache Wähler könne die Folgen nicht abschätzen“, „es wurde nicht (nur) über den Flugplatz abgestimmt“, „das Volk habe auch nicht immer Recht“. Für letztere Behauptung wurden sogar historische Vergleiche bemüht, die durchaus auf sehr wackligen Beinen stehen.

Quasi als Bestätigung der Unfähigkeit des einfachen Volkes wurde wenig später das britische Brexit-Referendum interpretiert. Es wurde über die Zukunft in der EU abgestimmt - in einer Union, die hinter verschlossenen Türen an den Menschen vorbei TTIP, TISA, CETA beschließen will, die nicht imstande oder willens ist, Glyphosat zu verbieten, die eine erbärmliche Figur angesichts der Flüchtlingskrise abgibt, … Ich bin mir nicht sicher, ob ich in einer solchen EU weiterhin leben möchte.

Es ist höchst an der Zeit, dass man früher und öfter und vor allen Dingen geregelter und fairer aufs Volk hört, auch in Südtirol. Nicht nur dann, wenn es der Politik gerade in den Kram passt. Oder hat es etwa von Seiten der Kritiker zur Volksabstimmung über den Flugplatz ähnliche Kritik zum ungeregelten Referendum über das Benko-Kaufhaus in Bozen gegeben?

ANDREAS RIEDL

Ein klarer Sieg der Vernunft

Zu allerest einen Dank an alle, die wählen gegangen sind. Ein ganz besonderes Danke gilt den vielen Mitstreiter/innen, die sich im Vorfeld mit uns für ein NEIN bei der Volksbefragung eingesetzt haben. Nur dadurch hatten wir eine Chance, diesen ungleichen Kampf "David gegen Goliath" zu gewinnen.
Das Ergebnis ist Ausdruck der Mündigkeit der Südtiroler Bevölkerung, die ganz klar nicht bereit war, Lebensqualität, Gesundheit und Wohlbefinden für ein bisschen Profit einiger Weniger zu opfern.

Es war ein Sieg der Vernunft, was manche den Südtirolern wohl nicht zugetraut haben. Südtirol ist sehr wohl über Schiene und Straße erreichbar. Nun gilt es die Verbindungen zu den nahe gelegenen Flughäfen zu verbessern!
Die Umwelt, die Bevölkerung - besonders im Unterland, Überetsch und im Bozner Talkessel, das Klima und die nachfolgenden Generationen werden uns dafür dankbar sein.

Dachverband für Natur- und Umweltschutz
CIPRA Südtirol

www.umwelt.bz.it

Klauspeter Dissinger
Vorsitzender
Dachverband für Natur- und Umweltschutz

JA zu einer neuen Bescheidenheit

Mit diesem klaren Ergebnis haben wir nicht gerechnet. Aber es freut uns umso mehr, dass ein Großteil der Südtiroler/innen diese Entscheidung getroffen hat. Ein Erfolg für David über Goliath: der einfache, kleine Bürger gegen die große Macht der Medien, der Wirtschaft und Politik. Nicht zuletzt haben die Südtiroler/innen Solidarität gegenüber ihren Nachbarn im Bozner Talkessels, im Unterland und Überetsch gezeigt.

Von der Landespolitik erwarten wir uns nun Respekt vor dem Ergebnis und eine Umsetzung des Wählerwillens. Südtirol hat eine große Chance wahrgenommen: Südtirol hat JA zu einer neuen Bescheidenheit gesagt, JA zu einem etwas genügsameren Lebensstil und zur Entschleunigung, JA zur Sicherung der Lebensqualität und Gesundheit. Für die Zukunft wünschen wir uns noch mehr Bewusstsein für den Wert unserer Natur und Landschaft und für ein nachhaltig entwickeltes Morgen.

Berge erleben
AVS
Alpenverein Südtirol

www.alpenverein.it

Georg Simeoni
1. Vorsitzender
Alpenverein Südtirol

Chi ha vinto Chi ha perso

Per la seconda volta i sudtirolesi hanno detto NO all'aeroporto. Apparentemente hanno vinto coloro che hanno contribuito al risultato: ambientalisti, imprenditori illuminati, semplici cittadini. In realtà ha vinto soprattutto il buon senso della gente. Ma anche l'ambiente a sud di Bolzano, la Terra col suo clima, senza dimenticare la democrazia.

Hanno perso gli attori della locale economia, ma anche e soprattutto quella finanza furbetta e cieca che si fa fare le infrastrutture dalla mano pubblica e non guarda ai costi ambientali e umani. Una finanza che ci ha abituati a veder schiacciati vite e diritti in ogni parte del mondo.

Questo è il più importante dei risultati: uno stop dei cittadini alla finanza di rapina di risorse, persone e ambiente. Le dichiarazioni dei perdenti arrabbiate e arroganti ne sono la conferma. Il futuro è in mano a ENAC, privati e Provincia. Un futuro che è anche nostro e ci vedrà ancora attenti e impegnati.

Ambiente e Salute
Umwelt und Gesundheit

www.ambientesalute.org

Argante Brancalion
Ambiente & Salute
Comitato no-airport.bz

Ein starkes Zeichen des Volkswillens

Der Heimatpflegeverband Südtirol freut sich über das überraschend eindeutige Ergebnis der Volksbefragung. Eine große Mehrheit stimmte mit einem klaren „NEIN" gegen den Ausbau. Dabei haben sich die Vertreter der größeren Verbände stets um eine sachliche Diskussion bemüht. Das wurde schlussendlich auch anerkannt und belohnt. Die hohe Wahlbeteiligung zeigt, dass sich bei entsprechenden Initiativen viele Bürger/innen für das politische Geschehen interessieren.
Der Landesrat für Mobilität erklärt, das Hauptaugenmerk nunmehr auf den Ausbau von Schiene, Bus und Straße zu legen. Die Hauptanliegen der Wähler/innen betreffen neben einer neuen Mobilität aber auch Gesundheit, Qualitäts-Tourismus, gesunde Lebensmittel aus heimischer Landwirtschaft, die Verbesserung der Luftqualität und die Verringerung von Lärm.
Drei Säulen sind die Basis für das Klimaland Südtirol: Förderung erneuerbarer Energiequellen, Steigerung der Energieeffizienz und Verminderung des Kohlendioxidausstoßes.

Heimatpflegeverband
Südtirol

www.hpv.bz.it

Peter Ortner
Obmann
Heimatpflegeverband Südtirol

Ein großartiger Erfolg, dank euch!

Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz war am Montag nach der Volksbefragung gefragter Gesprächspartner für die Medien und Adressat für zahlreiche Gratulationen zum Ausgang der Befragung. Dabei wäre es doch in erster Linie an uns zu gratulieren und uns bei den vielen Menschen zu bedanken, die ein solch phantastisches und für alle wohl überraschend deutliches Ergebnis erst möglich gemacht haben.

Die folgende Aufzählung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben. All jene, die sich hier nicht namentlich wiederfinden, werden es mir daher hoffentlich nachsehen. Auch eine Reihung gibt es nicht, weder chronologisch noch alphabetisch und schon gar nicht nach Wichtigkeit, denn ihr alle habt im Großen wie im Kleinen ausschlaggebend für dieses Ergebnis gearbeitet, geschwitzt, geredet und gekämpft. Und dafür gebührt allen unser großer und herzlicher Dank für all das, was ihr geleistet habt!

Vielen Dank an unsere **Mitgliedsorganisationen** und **Umweltgruppen**, allen voran der **Alpenverein Südtirol** und der **Südtiroler Heimatpflegeverband**, die uns in der Geschäftsstelle des Dachverbandes tatkräftig unterstützt haben und auch Verständnis hatten, dass sich unsere Arbeit in den ersten sechs Monaten des Jahres auf ein Thema reduziert hat. Ein großer Dank auch der **Umweltgruppe Eppan** für die Organisation der Kundgebung voll positiver Energie und Stimmung in Eppan sowie den **Umweltgruppen Vinschgau** und **Olang** für die Organisation von Diskussionsabenden vor Ort.

Foto: Griseldis Dietl

Das Leiferer No-airport-Komitee stets zahlreich und unermüdlich im Einsatz für das Nein

Foto: Alpenverein

Der AVS bedankt sich bei Hermann Bertolin (AVS Unterland) und Christoph von Elzenbaum (ALU) für ihren unermüdlichen Einsatz für das Nein zum Flughafen, im Bild beim Verteilen der Flugblätter an die AVS-Sektionen.

Foto: Griseldis Dietl

Peter Pardatscher – durchwegs überzeugend und fundiert in seinen Aussagen

Foto: Werner Dissertori

Otmar Clementi – stets sachlich und klar argumentierend

Ein Dank auch an alle 19 Organisationen, die sich im **No-airport.bz-Komitee** mit seinem im Dauereinsatz stehenden Sprecher **Argante Brancalion** zusammengeschlossen und eine breite Front der Zivilgesellschaft gegen dieses Ausbau-Vorhaben gebildet haben. Phantastisch auch die Arbeit des so aktiven **Leiferer No-airport-Komitees**. Mit Einsatz und Hingabe hat es eine ganze Stadt mobilisiert und einen beeindruckenden Marsch mit über 1.000 Teilnehmer/innen von Bozen nach St. Jakob/Leifers organisiert. Vielen Dank! Ein besonderer Dank geht an unsere

Schwester-Organisation **CIPRA Österreich** für ihre Unterstützung über die Rechtsservicestelle.

Gewürdigt gehört auch der Einsatz an vorderster Front der **landwirtschaftlichen Orts- und Bezirksgruppen**, vor allem im Überetsch und im Unterland, sowie im Speziellen die Initiative der **Südtiroler Bäuerinnen**. Ein großes Danke verdient haben sich auch – mit wenigen Ausnahmen – die **Unterlandler und Überetscher Bürgermeister** sowie ihre solidarischen Kollegen aus anderen Südtiroler Gemeinden, die in der ersten Reihe mitmarschiert sind. Nicht vergessen dürfen wir dabei die **Politiker** aller Couleur, die über die Parteigrenzen hinweg ein sichtbares Zeichen gegen den Ausbau gesetzt haben, wie auch jene **Tourismus- und Wirtschaftstreibende**, die offen erklärt haben, sich in dieser Thematik nicht von ihren Verbänden und deren Funktionären vertreten zu fühlen.

Foto: Kuno Christoph

Foto: Südtiroler Bäuerinnen-Organisation

Die Südtiroler Bäuerinnen deponieren klar ihr Nein.

Nicht zuletzt sei den **Rednern und Vertretern des Nein zum Ausbau** bei den vielen Diskussions- und Informationsveranstaltungen gedankt, allen voran **Otmar Clementi** und **Peter Pardatscher,** die sich mit klaren Aussagen drei Monate lang dieser Aufklärungs- und Informationsarbeit gewidmet haben. Auch den vielen fleißigen **Personen im Hintergrund**, deren Engagement so wichtig war, sei an dieser Stelle gedankt. Eine große Hilfe waren auch die vielen Nutzer, die mit ihren Aktivitäten, Beiträgen, Kommentaren und Video-Botschaften in den **sozialen Netzwerken** (1000stimmen.it/ - www.facebook.com/1000stimmen.1000voci) unsere Sicht der Dinge prominent vertreten haben. Allen ein herzliches Danke!

Und schlussendlich gilt unser aufrichtiger Dank jenen gut **190.000 Südtiroler Wähler/innen**, die das direktdemokratische Instrument mit ihrer Teilnahme an der Volksbefragung aufgewertet haben und natürlich unsererseits besonders den knapp **135.000 Visionären**, die mit ihrem Nein für ein zukunftsfähiges Südtirol ohne Flugplatz gestimmt haben. Dankeschön!

Im Voraus ein Dank gilt dem **Landeshauptmann Arno Kompatscher**, der seinen Willen bekundet hat, nun das Ergebnis der Volksabstimmung umzusetzen. So wird er alle notwendigen Schritte in die Wege leiten, damit der Flugplatz Bozen nicht ausgebaut wird. Im besten Fall – ganz dem Willen des Volkes entsprechend – sogar rückgebaut wird.

Dachverband für Natur- und Umweltschutz

Foto: Grüne Fraktion

Beispielgebend das gemeinsame politische Nein zum Flughafen Bozen

Kundgebung in Eppan

Am Samstag, 7. Mai luden 16 Organisationen, allen voran die Umweltgruppe Eppan mit ihrem Vorsitzenden Kuno Christoph, zur friedlichen Kundgebung gegen den Ausbau des Bozner Flugplatzes nach Eppan ein. Über 400 Personen - dabei so manche Bürgermeister und Gemeindevertreter/innen - folgten diesem Aufruf und bekräftigten ihr NEIN bei Referendum am 12. Juni 2016. Im Anschluss an die zahlreichen Reden und als Abschluss der Veranstaltung stand die Verabschiedung der Eppan-Resolution an.

Christian Bianchi, Bürgermeister von Leifers

Georg Simeoni vom Alpenverein Südtirol

Peter Pardatscher vom Bauernbund Eppan

Kuno Christoph von der Umweltgruppe Eppan

Kabarettist Dietmar Prantl

Eppans Bürgermeister Wilfried Trettl

Sylvia Clementi, Leiferer Gemeinderätin

Otmar Clementi vom No-airport-Bürgerkomitee Leifers

Fotos: Griseldis Dietl, Werner Dissertori

Infoabend Flughafen

Die im Olanger Kongresshaus ausgetragene Pro und Contra-Diskussion „Braucht Südtirol den Flughafen Bozen?“ am 13. Mai lockte viele interessierte Zuhörer/innen aus nah und fern. Vertreter/innen von Politik und Wirtschaft waren ebenso anwesend wie zahlreiche Mitglieder von Naturschutzorganisationen.

Die Veranstaltung wurde von der Umweltgruppe Olang in in Zusammenarbeit mit dem Bildungsausschuss Olang organisiert. Am Podium konnten Philipp Moser (Präsident des Südtiroler Wirtschaftsrings), Marina Papadopoli Seppi (Anrainerin und Mitglied im Bezirksrat der Südtiroler Bäuerinnen), Mirjam Lanz (Marketing und Verkauf Flughafen Bozen), Andreas Riedl (Geschäftsführer vom Dachverband für Natur- und Umweltschutz), Wolfgang Niederhofer (Geschäftsführer vom Reisebüro Vaie-Via Aktivreisen), Thomas Aichner, (Marketinggesellschaft Meran) begrüßt werden. Es moderierte Evi Keifl. Die Podiumsgäste erläuterten ihre Standpunkte und versuchten das Publikum mit Fakten, Zahlen und Argumenten zu überzeugen. An den Rückmeldungen und am Applaus konnte man erkennen, dass die Argumente der Befürworter nicht wirklich zu überzeugen vermochten.

Die Umweltgruppe Olang freute sich über die gut besuchte Veranstaltung: „Es ist gelungen, die Besucher zum Mitdenken und Mitreden zu bewegen!“

Elisabeth Brunner
Umweltgruppe Olang

www.facebook.com/umwelt.olang

Foto: Umweltgruppe Olang

v.li. Philipp Moser, Marina Papadopoli Seppi, Mirjam Lanz, Evi Keifl, Andreas Riedl, Wolfgang Niederhofer, Thomas Aichner

Fotos: Michele Alemi

ManiFestAktion in St. Jakob/Leifers

Als große Kundgebung wurde am 28. Mai die ManiFestAktion vom No-airport.bz-Komitee in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden, vielen Vereinen und Verbänden organisiert. Über 1.000 Personen marschierten gemeinsam vom Bozner Friedhof ausgehend nach Leifers, wo anschließend das ManiFestAktion-Fest mit Beiträgen der Gastredner, Speis, Trank und Musik seinen Ausklang fand. Viele Personen sind auch von weit her nach Leifers gekommen, um der direkt betroffenen Bevölkerung ihre Solidarität und Unterstützung zu zeigen.

Gemeindepolitiker des Südtiroler Unterlandes

Argante Brancalion in Aktion

Heinz Fuchs aus Latsch

Der Leiferer Bürgermeister Christian Bianchi

Auch Merans Bürgermeister Paul Rösch war solidarisch mit seinen Amtskollegen der betroffenen Gemeinden

Fotos: AVS, Dachverband und No-airport-Komitee

Klimaland SÜDTIROL?
www.umwelt.bz.it

GEMEINSAM
GEGEN DEN
FLUGHAFEN

La nostra FAMIGLIA abita
vicino all'AEROPORTO!
La nostra QUALITÀ di
VITA non conta?

vola NO
vota NO
scalo NO

STOP
no-airport.bz
SCHÄDLICH
UNNÜTZ
TEUER

STOP
no-airport.bz
Wir fordern eine
neue Bescheidenheit!

+ ORTI
-AEREOPORTI!

Quando scopri di cavalcar
un cavallo morto la,
la strategia
migliore è quella
di smontare
www.buergerunion.st

MEGLIO USARE
BUS e TRENO
CHE INQUINARE
SENZA TRENO

Aktion Fahnen

Die Bevölkerung wurde aufgerufen, ihre Meinung zum NEIN kund zu tun, indem sie an ihren Balkonen und Fenstern die No-airport.bz-Fahnen aushängen. Diese Aktion fand sehr großen Zuspruch, so wurden über 1.000 Fahnen ausgegeben und ausgehängt. Ein großes Danke für diese sympathische Idee und „sichtbare" Aktion!

Fotos: Griseldis Dietl

Pro und Contra Flughafen

Umweltschutzgruppe Vinschgau

Moderator Markus Lobis und Vorsitzende der Umweltschutzgruppe Vinschgau Eva Prantl

Die Umweltschutzgruppe Vinschgau hat am 27. Mai 2016 in Schlanders zu einer Podiumsdiskussion zum Thema „Brauchen wir den Flughafen Bozen?" eingeladen.

Auf dem Podium v. li. Thomas Gruber und Albrecht Plangger, Otmar Clementi und Peter Pardatscher

Die Befürworter Albrecht Plangger (SVP-Senator) und HGV-Direktor Thomas Gruber (HGV-Direktor) sowie die Gegner Otmar Clementi (Anrainer und Bürgerkomitee No-Airport Leifers) und Peter Pardatscher (Bauernbund-Ortsobmann in Eppan) stellten sich den Vinschgauer Stimmbürgern. Anhand Fragen von Seiten des Publikums und mit geschickter Moderation von Markus Lobis wurde im Laufe des Abends eine breite Palette an Argumenten und Gegenargumenten zur Sprache gebracht.

Eva Prantl
Umweltschutzgruppe Vinschgau

umweltvinschgau.wordpress.com

In Bozen AbschlussfestA

Gemeinsam haben wir am 10. Juni am Musterplatz in Bozen den Abschluss der No-airport-Kampagne gefeiert - mit Livemusik, regionalen Biohäppchen, erfrischenden Getränken und der No-airport-Torte als ‚besonderen Leckerbissen'. Als Gastredner waren Giuseppe Onufrio von Greenpeace Italia sowie zahlreiche Vertreter/innen von Umweltverbänden und Parteien mit dabei.

Giuseppe Onufrio, Direktor von Greenpeace Italia

Argante Brancalion von Ambiente e Salute

Oswald Schiefer, SVP-Landtagsabgeordneter

Helmut Alessandrini, Anrainer und Bauernbundobmann Bozen

Paul Köllensperger von der 5-Sterne-Bewegung

Die Landebahn des Flugplatzes Bozens als viele süße Happen

Alessandro Zuech, No-airport-Komitee Leifers

Marina Papadopoli Seppi, Anrainerin

Norbert Lantschner von den Grünen

Oskar Peterlini, SVP-Altsenator

Abschluss mit Musik

Fotos: Griseldis Dietl - Andreas Riedl

Foto: Tobe Planer

Die Zahlen hinter der Wahl

Bei der Volksbefragung kam eine Frage zur Abstimmung, die die Wähler mit Ja und Nein beantworten konnten. Klarerweise interessiert alle in erster Linie die Verteilung der Nein- und Ja-Stimmen, das eigentliche Ergebnis der Volksbefragung also. Es lohnt sich aber auch ein näherer Blick auf die Zahlen und ein Vergleich mit der Abstimmung 2009, denn jede Wahl ist auch ein Gradmesser der (politischen) Zufriedenheit der Wähler/innen.

Ginge es nur darum, das Ergebnis zu präsentieren, wäre dieser Artikel bereits mit dem nächsten Satz zu Ende. Ganze 134.155 Wähler/innen (70,6%) sagten Nein zum Gesetzesentwurf, der ihnen am 12. Juni in der Volksbefragung vorgelegt wurde, nur 55.887 (29,4%) stimmten ihm zu. Von den immerhin 410.148 Wahlberechtigen machten 191.422 von ihrem Recht Gebrauch, was einer Quote von 46,7% entspricht. Die zwischen der Summe der Ja- und Nein-Stimmen und der Wahlbeteiligung ist auf die weißen bzw. ungültigen Stimmen zurückzuführen, die mit insgesamt 1380 bzw. 0,3% zu Buche schlagen. So weit die nackten Zahlen. Aber die Zahlen der Abstimmung geben doch noch eine ganze Menge mehr preis, vor allem wenn man sie mit jenen der Abstimmung von 2009 vergleicht.

Beteiligung

Das hochstilisierte Thema der Volksabstimmung 2009 war die verpflichtende Beteiligung von mindestens 40% der Wahlberechtigen, damit das Ergebnis rechtliche Gültigkeit hat. Damals fehlen 1,8% bzw. 6898 Wähler, um dieses gesetzliche Quorum zu erreichen. Damit war die Volksabstimmung trotz des damaligen eindeutigen Ergebnisses rechtlich ungültig. Auch bei der diesjährigen beratenden Volksbefragung hätte das selbe Gesetz (Landesgesetz 11/2005) ein Quorum vorgesehen, das aber bereits im Vorfeld von der Politik als nicht verpflichtend erklärt wurde. Und siehe da, ohne Quorum geht es anscheinend besser, denn zu einer im Grunde sehr ähnlichen Fragestellung („Öffentliches Geld für den Bozner Flugplatz, Ja oder Nein“) beteiligten sich plötzlich rund 40.000 Wähler/innen mehr, nämlich 46,7% der Wahlberechtigten. Das Quorum ist also nicht in erster Linie eine Maßnahme, um die Menschen zu den Wahlurnen zu bringen, sondern um jenen ein Instrument zu geben, die die Abstimmung aufgrund zu geringer Wahlbeteiligung scheitern lassen wollen.

Diese Mechanismen waren 2009 sehr gut zu erkennen, als die regierende Politik unverhohlen dazu aufgerufen hat, an der Abstimmung gar nicht teilzunehmen und Lobbyisten auf diesen Zug aufgesprungen sind. Verglichen mit dem Aufruf 2009, nicht hinzugehen, hat die Politik mit ihrem Aufruf zur Beteiligung an der Abstimmung dieses Mal aber doch nur rund 8% mehr Wähler mobilisieren können, darunter nicht nur Befürworter, sondern auch Gegner. Nicht unbedingt berauschend, denn entweder haben die Wähler 2009 oder eben 2016 nicht auf „ihre“ Politiker gehört und sich somit mündiger gezeigt, als es der Politik vielleicht lieb ist.

Bezirke und Gemeinden

In den Bezirken konnte bei der aktuellen Volksabstimmung überall das Quorum von 40% erreicht werden. Im Jahr 2009 war dies im Bezirk Bozen, dem Burggrafenamt und dem Unterland (wenn hier auch knapp) nicht der Fall. Die höchste Wahlbeteiligung lag diesmal mit 60% im Überetsch-Unterland, die geringste im Wipptal.

Interessant sind die Ergebnisse auf Gemeindeebene. Während 2009 in allen Gemeinden Südtirols die weitere Finanzierung des Flugplatzes mit öffentlichen Geldern mit großer Mehrheit abgelehnt wurde (in Rodeneck, Pfatten und Tramin mit über 90%, in Schnals – damals mit der geringsten Ablehnung – immer noch mit gut 66%) gab es diesmal zwei von 116 Gemeinden, in denen es auch Zustimmung gab, nämlich Corvara und Wolkenstein.

Sehr erfreulich ist es, dass in den beiden direkt betroffenen Großgemeinden Bozen und Leifers diesmal die Wahlbeteiligung sehr viel höher lag als 2009, wo diese beiden Gemeinden zusammen mit Salurn das Schlusslicht in Sachen Beteiligung bildeten. Auch die Wahl selbst mit knapp 83% Ablehnung in Leifers und immerhin gut 65% Ablehnung in Bozen ist eindeutig. Die im Vergleich zu 2009 dermaßen gestiegene Wahlbeteiligung in Bozen und Leifers ist ein weiterer Beleg dafür, dass die damalige Propaganda leider auch ethnisch vergiftet war und die Italiener geradezu aufgefordert wurden, die Abstimmung zu boykottieren. Vor allem in Bozen war die Sorge ja groß, dass es nach vier Wahlgängen in diesem Frühjahr (Benko, Gemeinderat, Ölplattformen, Bürgermeister-Stichwahl) zu einer gewissen Wahlmüdigkeit kommen könnte. Das Gegenteil war der Fall.

Auftrag auch für das neue Direkte-Demokratie-Gesetz

Sieht man sich Beteiligung und Abstimmungsverhalten der Südtiroler/innen bei dieser Volksabstimmung an, dann leiten sich davon auch einige Erkenntnisse und Verpflichtungen für das in Arbeit befindliche neue Gesetz zur Direkten Demokratie ab. Ein Quorum verhindert eher Abstimmungen, als dass es den Ausdruck des Wählerwillens fördert. Die Bevölkerung will und kann zu Sachfragen abstimmen. Eine institutionelle Information für jeden ist dabei zu gewährleisten. Große Wahlpropaganda-Budgets sind kein Garant für den Erfolg, wie der Ausgang dieser Befragung gezeigt hat. Eine Regelung auch in diesem Bereich ist aber für einen fairen Wahlkampf unabdingbar.

Andreas Riedl

Foto: Heinz Luther

Rück- oder Neubesinnung?

Das Sich-Umgeben mit Pflanzen und Blumen ist wohl ein Grundbedürfnis menschlichen Da-Seins. Besonders spür- und erlebbar ist dies im urbanen Umfeld, wo sich das lebendige Grün naturgemäß in der verteidigenden Rolle befindet. Weltweit ist der Trend der Urbanisierung ungebrochen und markiert wohl eine der prägendsten gesellschaftlichen Entwicklungen unserer Zeit. Dem entgegen wirkt die „Zurück aufs Land"-Bewegung, die im weitaus geringerem Ausmaß noch immer lebendig ist, elitär-romantisch – um nicht zu sagen altmodisch.

Städte wachsen ungebrochen und ländliche Gebiete erleben eine Abwanderung, welche einhergeht mit dem Auflassen kleinerer landwirtschaftlicher Betriebsstrukturen zugunsten großflächiger Agrarbetriebe. Besonders Gebiete, welche aus geografischen Gründen nicht der betriebswirtschaftlichen Optimierungstendenz unterziehbar sind, erleben eine starke Entvölkerung und eine Rückeroberung durch die ungezähmte Natur. Innerhalb Europas kann man diese Entwicklung besonders in alpinen Regionen beobachten, welche nicht oder kaum touristisch genutzt werden.

Fotos: Griseldis Dietl

Grundbedürfnis in der Stadt

Wohl aus dem eingangs erwähnten Grundbedürfnis ist – parallel mit dem rasanten Wachstum der Städte – ein Trend zur verstärkten Hinwendung zum Pflanzlichen beobachtbar. Trend-Scouts sind um einen hippigen Namen nicht verlegen und sprechen von *Urban Gardening*, dem Gärtnern in der Stadt. Das städtische Gärtnern ist an und für sich nichts Neues, denken wir an die großzügigen städtischen Garten- und Parklandschaften, welche in vielen Städten Muse- und Erholungsoasen darstellen, oder an die meist liebevoll gepflegten privaten Gärten der Vorstädte und Villenviertel.

Spontan und ungeplant

Während die letzteren Grünflächen entweder durch weitblickende Städteplaner und Visionäre initiiert und realisiert worden sind oder sich im gutbürgerlichen Umfeld als repräsentative Vorgärten oder als intim-private Rückzugsnischen entwickelt haben, so erleben wir mit dem *Urban Gardening* eine ungeplant-spontane, meist sehr improvisierte Herangehensweise an das Lebensreich der Pflanze. Vernachlässigte Hinterhöfe ergrünen, bewachsene Fassaden und über- und durchwachsene Balkonlandschaften erfrischen und verlebendigen auf organische Weise Innenstädte, vernachlässigte Gewerbegebiete oder Beton- und Teerwüsten, dies mitunter im Zuge des Guerilla-Gardenings oft am Rande der Legalität. Der Fantasie des spontanen Gärtnerns sind dabei keine Grenzen gesetzt; eine unkonventionelle Herangehensweise prägt eine Subkultur des Grünraums abseits tradierter Einschränkungen.

Upcycling mit dabei

Als Gefäße dienen vor allem Secondhand-Utensilien und Gefundenes: Alte Kochtöpfe, Flaschen, Blechtonnen, Plastikkübel, Auto- und Traktorreifen, Badewannen – allein die praktische Verwendbarkeit und die individuelle Ästhetik grenzen die Materialwahl ein. Auch bei der Verwendung der Pflanzen selbst werden kaum übliche Pflanzkonzepte beachtet; Blumen werden von Gemüse und andere Nutzpflanzen durchwachsen, Kletterpflanzen erobern die Gebäude, Mauern und Zäune. Durch dieses völlig unorthodoxe Gärtnern werden Grenzen gesprengt und neuen Raumkonzepten ein Weg geöffnet.

Heinz Luther
GrünKultur Luther

www.luther.it

Südtiroler Gärtner
Floricoltori dell'Alto Adige

Die Südtiroler Gärtnervereinigung beschäftigte sich bereits im Rahmen diverser Ausstellungen und Installationen mit dem Thema Urban Gardening.

Die Erkenntnis hinter der Borretschblüte

Mein Garten ist heuer ein Meer an blauen Borretschblüten. Nur mit Mühe halte ich sie in Schach, damit wenigstens Tomaten und Zucchini eine Überlebenschance haben. Viele Leser/innen werden sich schon nach diesen ersten Sätzen meinen Garten vorstellen können, meine Erfahrungen mit den eigenen vergleichen und wahrscheinlich könnten mir auch einige Ratschläge zur Borretscheindämmung geben.

Gärten sind für viele von uns Teil des Alltags bzw. des Alljahrs. Wir haben den Garten vielfach von unseren Müttern übernommen oder ihn der Umgebung abgerungen. Als ich vor einiger Zeit ein Brainstorming für ein Südtiroler Gartengesetz machte, erzählten die Teilnehmenden, was ein Garten für sie bedeutet und - vom Rückzugsort bis zur Lebensmetapher war alles dabei.

Neben der persönlichen Dimension haben Gärten auch eine politische, globale Bedeutung, die sich vielleicht nicht auf den ersten Blick erschließt, auf den zweiten aber weit über das Individuelle hinaus weist. In dieser Perspektive ist die Initiative „Gärten als Menschenrecht" entstanden, die von Vandana Shiva unterstützt wird und im Beisein von Esperanza Martínez letzten Winter in Bozen vorgestellt wurde. Sechs Grundthesen liegen ihr zugrunde:

1. Gärten für das Klima

Der größte CO_2-Speicher sind weder Wälder noch Ozeane, sondern es ist der Boden. 100 m^2 Boden können bei 1% Humus eine ganze Tonne CO_2 im Jahr speichern, das ist immerhin ein Viertel des für 2020 angepeilten Pro-Kopf-Verbrauchs in Südtirol. Bei 2% Humus kann diese Zahl verdoppelt werden, bei 3% verdreifacht. Somit geben wir mit Mulchen, Komposten, organisch Düngen einen Teil des verbrauchten Kohlenstoffs, den wir durch fossile Verbrennung verbrauchen, der Erde zurück.

Der blaublühende Borretsch im Vordergrund

Fotos: Brigitte Foppa

Brigitte Foppa in ihrem Garten auf dem Elsenhof

Das Korianderbeet im Semi-Rurali-Garten mit der typischen Holzstruktur aus Bangladesh, zur Beschattung und als Hitzeschutz

2. Gärten für die Umwelt

Heute werden Gemüse und Obst oft über weite Strecken transportiert, mit fatalen Folgen: Treibstoffverbrauch, Lärm, Energieverbrauch durch Kühlung, letztlich wieder Erderwärmung. Gärten bedeuten mehr Selbstversorgung - gegenüber einer oft industrialisierten, monokulturell bewirtschafteten Landwirtschaft. Gärten sichern Samengut, das sonst in den Händen einiger weniger Konzerne zu verarmen droht. Gartenarbeit heißt schließlich auch Landschaftspflege – handgemacht!

3. Gärten für Nahrungssicherheit

Der Weltagrarbericht zeigt auf, dass Nahrungssicherheit am ehesten durch die Förderung von Kleinbauern und -bäuerinnen gewährleistet werden kann. Ein Garten bietet, gerade in Zeiten von Landraub und Großplantagen, oft die einzige Überlebenschance.

Die Vielfalt im Elsenhof-Garten verspricht reiche Ernte.

4. Gärten für eine Neubewertung der Nahrung

Das Bewusstsein für die natürliche Dimension der Ernährung geht immer mehr verloren. In vielen Industrieländern weiß man nicht mehr, woher Nahrungsmittel kommen oder welcher Jahreszeit sie zuzurechnen sind. Nahrung verliert an Wert und Wertschätzung. Wer Gemüse im Garten heranzieht, erkennt diesen Wert neu, wird vielleicht weniger Lebensmittel wegwerfen und beim Einkauf jahreszeitlich passende, regionale Nahrungsmittel bevorzugen.

5. Gärten für soziale und kulturelle Begegnung

International breitet sich eine neue Gartenbewegung aus. Besonders Städtebewohner/innen möchten damit ihrem Bedürfnis nach Natur Raum geben. Dazu entwickeln sich neue Formen des gemeinsamen Arbeitens, des Erntens, des Teilens. Demokratische Experimente entstehen aus Gemeinschaftsgärten ebenso wie kulturelle Begegnung zwischen Migrant/innen und seit Längerem Ansässigen. Der Blick über den Gartenzaun gilt nicht umsonst als Synonym für Aufgeschlossenheit.

6. Gärten für Spiritualität

Gärten haben in der Menschheitsgeschichte eine uralte Bedeutung, sie finden sich in Literatur, Kunst und Religion. Das Paradies des Christentums ist der Garten Eden, im Altbabylonischen spielt der Gilgameschgarten eine zentrale Rolle. Gärten sind Stätten der Meditation, demütiger Arbeit und der Freude an der Ernte, an der Blüte, an der eigenen Geduld. Im Garten bleibt man auf dem Boden, man erlebt das Werden und Vergehen.

Somit sind Gärten immer auch eine Stätte der Erkenntnis.

Brigitte Foppa

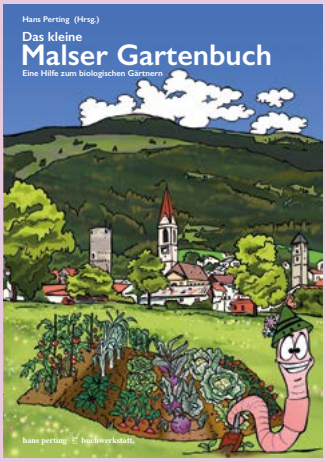
Mehr Information zu
Gärten als Menschenrecht:
www.gardenhumanright.org

Im Semi-Rurali-Garten der Donne Nissà in Bozen wächst und gedeiht es.

Das kleine Malser Gartenbuch
Eine Hilfe zum biologischen Gärtnern

Auf keiner Weltkarte ist Mals verzeichnet. Dieses kleine Pionierdorf der Ökologie. Und dennoch geht aus ihm, aus seiner Gemeinde, aus deren Geist und Seele dieses unscheinbare Gartenbüchlein hervor.

Dieses wurde von Hans Perting verfasst und herausgegeben. Es enthält konkrete Tipps, die es nun im eigenen Garten umzusetzen gilt.



Biologisch Wirken bedeutet der Lehre des Lebens zu folgen, natürliche Stoffkreisläufe zu erkennen und möglichst zu nutzen.

Das Büchlein gibt es außer in Mals in der Apotheke und beim „Malser Buchbinder“ (Weirather) noch südtirolweit in folgenden Geschäften zu kaufen: Buchgemeinschaft „Alte Mühle“, Weltläden von Meran, Lana, Neumarkt, Sterzing, Bruneck, Gröden und...

Global denken - lokal handeln

Lebensmittel werden rohstoff- und arbeitsintensiv produziert. Häufig werden die Produkte oder deren Einzelzutaten aufwendig verpackt, viele Kilometer weit transportiert und tiefgefroren, bevor sie im Supermarkt, im Restaurant oder in der Bar um die Ecke eintreffen. Ein großer Teil der produzierten Lebensmittel wird jedoch nicht verzehrt, sondern entsorgt.

Die Bröseljäger der Vereinigung Volontarius leisten täglich einen Beitrag gegen die Lebensmittelverschwendung.

Lebensmittel-Abfall in Studie

Laut einer Studie der Europäischen Union werden pro Jahr und Kopf in Europa 179 Kilogramm Lebensmittel weggeworfen. Dies entspricht in etwa 89 Millionen Tonnen Abfall pro Jahr. Lebensmittel werden am häufigsten in den Privathaushalten (42%), durch die Hersteller selbst (39%), in der Gastronomie (14%) und im Einzelhandel (5%) aussortiert. Zugleich bleiben Lebensmittel ein hohes und teures Gut für ökonomisch schwächer gestellte Menschen unserer Gesellschaft.

Bröseljäger als Gegen-Akteure

Dass Eigeninitiative, Ausdauer und ein Quäntchen Idealismus helfen, dieser Schräglage, die auch in Südtirol zum Alltag gehört, entgegenzuwirken, beweist die Gruppe Bröseljäger der Vereinigung Volontarius. Die Bröseljäger sind seit 2013 im Einsatz. Anfangs suchten die zwei Bröseljäger-Initiatoren Christian Bacci (Projektkoordinator) und Mirco Benetello (Vizepräsident Confesercenti) noch allein Bars, Bäckereien, Konditoreien, Gemüsehändler und Supermärkte in Bozen auf, um Lebensmittel zu sammeln, die ansonsten nach Ladenschluss entsorgt worden wären. Heute sind es schon 84 Freiwillige, die die Aktion unterstützen.

Lebensmittel-Spenden

Alle Lebensmittelspenden werden direkt an Notdürftige weitergegeben und über Banco Alimentare, Caritas, San Vincenzo De Paoli, Vinzenz-Konferenz, Associazione caritativa Santo Stefano, La strada-Der Weg und Volontarius an Einzelpersonen und Familien in der Provinz verteilt. Die Zahlen sprechen für den Erfolg des Projekts. Seit 2013 haben die freiwilligen Bröseljäger 350.000 verzehrbare Produkte vor der Mülltonne gerettet. Heute sind es bis zu 1.000 Produkte wie Brötchen und Krapfen, die jeden Abend, von Montag bis Freitag, in Bozen, Meran und Bruneck eingesammelt werden. Über 60 Einzelhändler und Supermärkte unterstützen die Gruppe, indem sie die Lebensmittel spenden, die sie am Folgetag nicht mehr zum Verkauf anbieten werden. Dabei geht das Projekt über die Vermeidung von Lebensmittelverschwendung hinaus.

Fotos: Bröseljäger/Volontarius

Beispielgebend

Die Bröseljäger, die täglich mit dem Fahrrad die Innenstädte Südtirols auf der Suche nach übriggebliebenen Lebensmitteln durchkämmen oder mit dem Auto Supermärkte anfahren, sind zugleich ein Paradebeispiel dafür, dass kleine Gesten wie ein einstündiger Freiwilligendienst oder eine Lebensmittelspende Großes bewirken können. Zugleich tragen sie dazu bei, unsere Gesellschaft an das vermeintlich Sinn-Gebende zu erinnern: Essen gehört auf den Teller, nicht in den Müll!

Die Bröseljäger

Information
Bröseljäger: briciole.volontarius.it
EU-Studie: http://ec.europa.eu/environment/archives/eussd/pdf/bio_foodwaste_report.pdf

Der verpackungsfreie Supermarkt für Bozen

Glück kann man bald messen! Denn für das Frühjahr 2017 ist die Eröffnung des verpackungsfreien Supermarktes NOVO in Bozen geplant. NOVO bedeutet „neu“ — und neu heißt auch immer, Dinge ein bisschen anders zu machen.

NOVO ist ein Bio-Supermarkt, der alles für den bewussten Wocheneinkauf bietet und viele Dinge etwas anders an- oder besser einpackt. Denn hier findet man bald alles, was man braucht - in exakt der Menge, die man benötigt. Ein Großteil der Waren wird lose erhältlich sein. So kann jeder selbst entscheiden, wie viel von etwas gebraucht wird und außerdem wird Verpackungsmüll vermieden. Lose Lebensmittel wie zum Beispiel Pasta, Getreide, Hülsenfrüchte, Gewürze oder auch Reinigungsmittel können dabei in beliebiger Menge abgefüllt werden. Hierzu ist es möglich, eigene Gefäße mitzubringen oder sie direkt im Laden zu kaufen.

Zero Waste

Neben NOVO gibt es in Europa immer mehr Supermärkte, die sich die Reduktion von Verpackungen zum Ziel gesetzt haben. Sie alle sind Teil der Zero-Waste-Bewegung. Deren Ziel ist es, die Produktion von Abfallprodukten zu vermeiden, Müll zu reduzieren, Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen und auf kluge Recycling- und Mehrweglösungen zu setzen. Deshalb verzichtet NOVO möglichst ganz auf Verpackungen und ersetzt Plastik durch andere, nachhaltigere Materialien.

Fotos: Novo

Die Initiatoren

Hinter NOVO stehen Maria Lobis und Stefan Zanotti. Als ihnen eines Tages beim Einkauf im Supermarkt auffiel, wie viele Lebensmittel unnötig verpackt sind, beschlossen sie, selbst aktiv zu werden. Die Idee für NOVO war geboren.

Die Inhaberfamilie Zanotti

Seitdem ist einiges passiert. Erste Lieferanten wurden kontaktiert, eine erste Sortimentliste ausgearbeitet und mit der Suche nach einem geeigneten Standort begonnen. Zusammen mit den drei Gestalterinnen Giulia Bencini, Johanna Perret und Insa Keilbach, die im Master Ökosoziales Design an der Uni Bozen studieren, entstehen gerade das Erscheinungsbild und das Ladenkonzept für NOVO. Auch das Logo spiegelt wieder, was NOVO verkörpern möchte: Frech und frisch setzt sich der Name aus unterschiedlichen Schriften zusammen, die sich frei in einem Rahmen bewegen. NOVO möchte die gegebenen Rahmenbedingungen neu nutzen und an vielen Stellen neue Wege gehen.

“Wir möchten einen Beitrag zu sozialem und ökologischem Wandel leisten und den Menschen ermöglichen, nachhaltig und gesund zu leben.”
(Maria)

Durch den Bezug von biologischen, regionalen, saisonal verfügbaren und fair gehandelten Produkten wollen die beiden Gründer vor allem lokale Strukturen unterstützen, Biodiversität fördern und einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Auch die Nähe zum Kunden und die Möglichkeit zum offenen Austausch sind wichtige Anliegen von NOVO. So sind Informationsveranstaltungen und eine kleine Sitzecke mit Lesemöglichkeit geplant.

“Im Moment steht noch nicht fest, wo genau sich der Laden befinden wird. Wir sind noch auf der Suche nach einer geeigneten Räumlichkeit und freuen uns sehr über Hinweise”, sagt Stefan. Um für möglichst viele Menschen leicht erreichbar zu sein, ist eine Eröffnung des Ladens in der Innenstadt angedacht. Auf einer Ladenfläche von ca. 150 qm soll ein umfangreiches Sortiment an losen oder nachhaltig verpackten Produkten sowie eine kleine Sitz- und Leseecke für Beratungsgespräche und Informationsaustausch Platz finden. Besonders wichtig ist es Stefan und Maria offen zu sein für Ideen und Wünsche der Kunden. Durch die Veranstaltung von Workshops soll Raum für Wissensaustausch geschaffen werden, Facebook und Newsletter geben dann dazu aktuelle Informationen.

Stefan Zanotti

Novo - Verpackungsfreier Biomarkt
Bozen – Südtirol
Tel. +39 349 5747248
info@novo.bz
www.novo.bz
www.facebook.com/novobz/

Die Hühnerspielhütte bei Gossensass

Der höchste zertifizierte Biobetrieb Europas

Bis 1991 schwebte man auf das Hühnerspiel oberhalb von Gossensass mit einem Einsitzer-Sessellift bei einer Fahrzeit von 23 Minuten und war dabei meistens dem eisigkalten Brennerwind ausgesetzt. So war es nicht weiter verwunderlich, dass dieses Schigebiet 1991 seine Tore schloss.

Sommer- und Winterbetrieb

Heutzutage ist die Hühnerspielhütte, die älteste private Schutzhütte Südtirols, im Sommer von Gossensass oder von Wiesen bzw. Sterzing aus zu Fuß oder auch mit dem Mountainbike erreichbar. Auch weniger Gehtüchtige können die Hütte in einer halbstündigen Wanderung erreichen, indem sie mit dem Auto über Flains und Schmuders bis zum Riedberg fahren.

Im Winter kommt man zu Fuß oder mit Tourenskiern vom Parkplatz beim Dachs zur Hütte und kann dann mit den Skiern auf der ehemaligen Waldabfahrt oder über die steile Abfahrt Schlosstal oder mit der Rodel auf dem teilweise ziemlich steilen Rodelweg tollen Wintersport genießen.

Fotos: Klaus Leider

Dinkel-Roulade

Biorestaurant in luftiger Höhe

Die Besucher/innen der Hühnerspielhütte wissen aber um eine Besonderheit, die es zu entdecken und zu genießen gilt: Die Betreiber der Hütte, Klaus und Brigitte, servieren kreative Tiroler bzw. Südtiroler Gerichte, die ausschließlich selbst hergestellt werden und deren Zutaten alle aus zertifizierten Biobetrieben aus dem regionalen Kreislauf stammen. Somit verdient sich die Hühnerspielhütte zu Recht die Auszeichnung "Höchstgelegener zertifizierter Biobetrieb Europas".

Fernab der Masse

Der redegewandte Hüttenwirt erzählt, dass man mit diesem System gar nicht in der Lage wäre und auch nicht gewillt sei, einen Massenansturm zu bewältigen. Dazu sei die Vorbereitung der Speisen viel zu zeitaufwändig. Darum verzichtet man mit Absicht auf eine große Speisekarte, dafür wechseln aber die Gerichte ständig. Und wenn eine köstliche Vorspeise - wie zum Beispiel Boxelemehl-Schlutzer mit würziger Käsefüllung - einmal ausgeht,

Goaskasnocken

Bergkäse

dann gibt es sie einfach an diesem Tage nicht mehr. Auf keinen Fall verzichten sollte man aber auf die wirklich raffiniert zubereiteten Nachtische, die Brigitte in ihrer Küche zaubert.

Ein guter Tropfen

Übrigens, auch die Weinkarte kann sich sehen lassen und der Wirt empfiehlt gerne, welcher Tropfen zu welcher Speise passt. Auschließlich Weine aus Südtirol werden angeboten, die allesamt von Bio-Weinbauern stammen. Auch das Bier stammt aus biologischer Produktion - das einzige nicht biologische Produkt ist die Coca Cola, die aber manchmal dazu benötigt wird, um Gästen, die sich physisch verausgabt haben und unterzuckert sind, bei ihrer Regeneration zu unterstützen.

Brass Bergkino

Kultur in der Natur

Nicht versäumen sollte man den Besuch des Bergkinos oberhalb der Hühnerspielhütte, bei dem man auf den Sesseln des einstigen Hühnerspiel-Spitzliftes je nach Wetterlage ein abwechslungsreiches Programm genießen kann, oder den Anblick der überdimensionalen Bergkönigin, die aus einem Baumstumpf einer Urläche geschnitzt wurde.

Klaus Schuster

Hühnerspielhütte
Klaus Leider
Griesweg 2, 39039 Sterzing
Tel. +39 335 5666181
E-Mail: info@huehnerspielhuette.it
www.huehnerspielhuette.it

Montags Ruhetag. Geöffnet:
sommers Mitte Mai bis Ende Oktober
winters Mitte Dezember bis Ende März
Abends Essen auf Reservierung

Im Zeichen des Wandels

CIPRA LEBEN IN DEN ALPEN

Bei CIPRA International gibt es Neues zu berichten: Die Geschäftsführerin Claire Simon hat Anfang August die Leitung der Geschäftsstelle in Schaan/Liechtenstein ihrem Stellvertreter Andreas Pichler übergeben.

Claire Simon übergibt

Die deutsch-französische Doppelbürgerin Claire Simon prägte die Geschicke der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA während zwölf Jahren mit. Sie setzte sich für stete Erneuerung und gleichzeitige Konsolidierung der Organisation ein, gestaltete die CIPRA offener für die den nächsten Generationen, auch durch die Gründung eines Jugendbeirats. Nun zieht es Claire Simon mit ihrer Familie zurück in ihre Heimat Frankreich, als Geschäftsführerin des Vereins «Alpenstadt des Jahres» ist der Kontakt aber weiterhin garantiert.

Foto: CIPRA International

Claire Simon und Andreas Pichler

Ein Südtiroler in Schaan

Ihr Nachfolger Andreas Pichler, seit November an der Geschäftsstelle in Schaan/LI tätig, kann trotz seiner jungen Jahre vielfältige Erfahrung aufweisen. Der 30-Jährige stammt aus Brixen und bringt als vormaliger Geschäftsführer des Ökoinstituts Südtirol neben viel Wissen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung in den Alpen auch Führungserfahrung, Fachkompetenz und ein breites Netzwerk mit.

Wir bedanken uns bei Claire für Ihre vorbildlich geleistete Arbeit zum Schutz der Alpen. Und dem Andreas wünschen wir viel Erfolg in seiner neuen verantwortungsvollen Aufgabe!

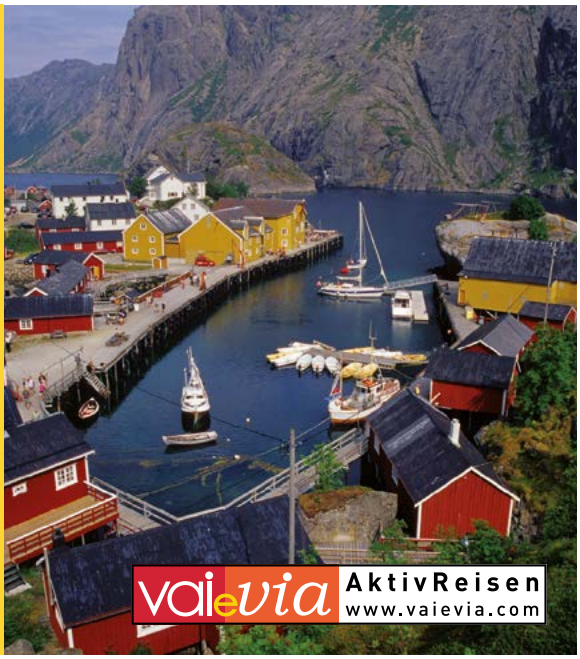
www.cipra.org

VAI E VIA AKTIVREISEN

Wandern, Trekking, Radfahren und Kultur

Wo Wandern mehr als eine trendige Freizeitaktivität ist, nämlich ein Stück Lebensgefühl, das evolutionsbedingt in uns gespeichert ist. Viele Wanderreisen führen wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch. Bis 1300 km Entfernung erfolgt die An- und Rückreise prinzipiell mit der Bahn.

Dr.-Streiter-Gasse 24
39100 Bozen
Tel. +39 0471 301818
info@vaievia.com
www.vaievia.com



Fotos: initiative Ökologiepreis Vinschgau

v. li. Josef Gruber, Willigis Gallmetzer, Friedrich Noggler, Armin Plagg, BM Ulrich Veith, Joachim Winkler, Lea Stecher, Katharina Hohenstein bei der Übergabe des Preises

Ökologiepreis Vinschgau 2015

Der Ökologiepreis Vinschgau wird alle zwei Jahre vergeben. Ziel der Initiative „Ökologiepreis Vinschgau" ist es, durch die Verleihung eines Preises und die mediale Berichterstattung jene Tätigkeiten oder Projekte hervorzuheben, welche im ökologischen Sinne besonders nachahmenswert sind.

Im Jahr 2015 wurde das Preisgeld von 2.000 Euro gemeinsam vom Alpenverein Südtirol, Bioland Südtirol, Bio Vinschgau, Bund Alternativer Anbauer, Arbeitsgemeinschaft für die Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise, Ethical Banking der Raiffeisenkasse Prad-Taufers und der Umweltschutzgruppe Vinschgau gestiftet.

Die Projekte

Heuer haben fünf Bewerber/innen ihre Anträge eingereicht:

- Promotorenkomitee für eine pestizidfreie Gemeinde Mals,
- Diversicoltura-Biodiversität in der Kulturlandschaft Hoache/Mals,
- Beatrice Raas – Haarstudio Viva/ Laatsch,
- Sozialgenossenschaft Vinterra Vinschgau und
- Weinbaubetrieb „ van den dries" Laatsch.

Aus den eingegangenen Bewerbungen hat die Jury das Projekt **Diversicoltura-Biodiversität in der Kulturlandschaft Hoache/Mals** zum Siegerprojekt erkoren.

Diversicoltura

Das Siegerprojekt Diversicoltura-Biodiversität in der Kulturlandschaft Hoache wurde 2010 begonnen und fand 2014 seinen Abschluss.

Zum einen stand die Förderung der Artenvielfalt in der Kulturlandschaft im Vordergrund, zum anderen waren grenzüberschreitende Vernetzung der Lebensräume und gemeinsame Themenwege erklärte Projektziele. Vor allem aber ging es um eines: Die gewachsene Kulturlandschaft wird als Lebensraum für Tiere und Pflanzen erhalten, die schonende Nutzung der Landschaft gefördert.

Umgesetzt

Auf der einen Seite wurden konkrete Projekte verwirklicht: Ein Landschaftsinventar konnte für die Kulturlandschaft Hoache in der Gemeinde Mals erstellt, Waalwege in drei Gemeinden saniert, Gebäude wie die Venezianersäge und die Burgruine Rotund in Taufers im Münstertal restauriert oder wie im Falle des Pflanzgartengebäudes in Mals sogar neu errichtet werden. All diese geleisteten Arbeiten dienen dem Ziel, die Biodiversität des Gebietes zu stärken.

Schönheit zeigen

Auf der anderen Seite ging es darum den Bewohnern und Gästen die Schönheit der Landschaft vor Augen zu führen und sie zu einem tieferen Verständnis im Umgang mit ihr zu 'ver'führen. Die Vorgaben des Interreg IV-Projektes hinderten die Projektbeteiligten nicht daran, ihre Fantasie in die Initiativen einfließen zu lassen.

Initiativen

Ein Beispiel dafür sind in Zusammenarbeit erstellte Ansichtskarten für das Dreiländereck, die die Vielfalt des gemein-

Beim Lehrgang Trockenmauer zeigen Ferdi Tschenett und Josef Thurner, wie es konkret geht.

Gemeinsame Abschlussveranstaltung des Schulprojektes „Die Hoache" im Dorfanger im Juni 2012. Kinder des Kindergartens Mals, der Grundschulen Mals und Tartsch sowie der Mittelschule Mals waren am Projekt beteiligt.

samen Lebensraumes und und seiner tierischen, pflanzlichen und menschlichen Bewohner zeigen.

Eine kleine Broschüre namens „Aussigean! Oiklaupn!“ veröffentlichte die gesammelten Rezepte der Malserinnen: Konfitüren und Säfte, Sirup und Salate – gefertigt aus Wildkräutern und Wildbeeren der Kulturlandschaft Hoache.

Auf allen Seiten der Grenze halfen Bewohner/innen mit, die Landschaft zu pflegen. Schulklassen und Kindergärten wurden eingebunden. Kinder, Erwachsene und Projektteilnehmer lernten viel dazu und das

Der Kinder des Malser Kindergartens wandern zu den Nistkästen für den Gartenrotschwanz am Mitterwaalweg.

nicht nur bei den Führungen, Vorträgen oder Wanderungen.

Es blieben der ausdrückliche Wunsch und die Aufgabe hier nicht aufzuhören, trotz des Abschlusses des Projektes Diversicoltura-Biodiversität in der Kulturlandschaft. Der Schutz der Artenvielfalt ist ein Thema, das in den kommenden Jahren weiterhin ernst genommen und tatkräftig unterstützt werden sollte.

Eva Prantl
Umweltschutzgruppe Vinschgau

5. Waldtag im Altenburger Wald

Am 21. Mai 2016 wurde von der Umweltgruppe Kaltern zum 5. Mal der Waldtag bei der Sportzone Kaltern mit Beteiligung vieler Vereine und Verbände veranstaltet. Hierzu eine „Kostprobe in Bildern“:

Ein Baumgeist aus kreativer Kinderhand

Naturfarben inspirieren die junge Land-Art-Malerin

Land-Art-Siegerobjekt „Hexenzwirnspinne“

Fotos: Umweltgruppe Kaltern

Groß und Klein lernt das traditionelle Maipfeifen-Schnitzen.

Die Bildergalerie am Stand der Kalterer Freizeitmaler

Basteln von Waldwichteln und vieles mehr mit der kfb-Katholischen Frauenbewegung

Die Freizeitgestalter des Alten- und Pflegeheimes Kaltern zeigen, wie man „Feuerteufel“ herstellt.

soligno
RUBNER

G'SUND UND ECHT
MEIN MASSIVHAUS AUS HOLZ
www.soligno.rubner.com

soligno baut reine Naturholz Häuser

Kontaktieren Sie uns und profitieren Sie von hundertfacher Baubiologie-Erfahrung.

Tel.+39 0473 618185.
info@soligno.rubner.com
Prad am Stilfserjoch

Foto: © soligno
Wohnhäuser im Gesundheitsresort von Dr. Rüdiger Dahlke

Jahrgangsbaum für die 2015-Geborenen

Wie schon seit einigen Jahren hat die Umweltschutzgruppe Terlan auch heuer wieder alle Familien der Gemeinde eingeladen, für ihre Neugeborenen einen Baum zu pflanzen.

Die Gemeinde hat dankenswerterweise die Aktion unterstützt und einen Platz für den neuen Baum zur Verfügung gestellt. Heuer war dieser Platz im neu angelegten Park beim Seniorenheim. Nach der Ansprache von Sergio Pallaoro mussten die Väter in Vertretung ihrer Kinder Hand anlegen und ein Loch im eher harten und steinigen Untergrund anlegen. Doch gemeinsam war es bald geschafft - und der Baum des Jahres 2015 konnte gepflanzt werden. In diesem Fall war es ein Feldahorn, der hoffentlich gut gedeihen wird. Der alte Brauch wurde feierlich abgerundet, indem auf die Zukunft der Jungbürger/innen angestoßen wurde. Sowohl Neugeborene als auch Bäume sind Zeichen des Lebens und Hoffnungsträger. Wünschen wir beiden alles Gute!

Reinhold Haller
Umweltschutzgruppe Terlan

www.umwelt-terlan.org

Foto: Thomas Haberer

In Matsch
Tag der Artenvielfalt

Foto: Thomas Wilhalm

Nordischer Drachenkopf

Der Südtiroler Tag der Artenvielfalt ist zu einer wichtigen Konstante in der Öffentlichkeitsarbeit des Naturmuseums geworden. Alljährlich findet dieser Feldforschungstag am letzten Samstag im Juni statt, 2016 bereits zum 17. Mal.

An diesem Tag finden sich stets an die 80 bis 100 Expert/innen und Amateure aus Südtirol und Nordtirol sowie aus Norditalien und Süddeutschland ein, um in einem abgesteckten Gebiet innerhalb 24 Stunden so viele Tier- und Pflanzenarten wie möglich zu erheben. Was und wie viel an Arten gefunden wird, hängt wesentlich davon ab, welche Lebensräume das Gebiet aufweist, in welcher Höhenlage und in welchem Teil Südtirols man sich gerade befindet und vor allem welche Experten zur Verfügung stehen.

2016 im Matscher Tal

Der 17. Südtiroler Tag der Artenvielfalt fand am 25. Juni in Matsch statt - in Zusammenarbeit mit dem Institut für Alpine Umwelt der Europäischen Akademie Bozen. Da die EURAC hier ein internationales Forschungsgebiet betreut, bot es sich an, die Biodiversität in diesem Gebiet zu erfassen. Insgesamt konnten im relativ eng begrenzten Untersuchungsgebiet, dem Nord- und Südhang zwischen dem Mühlhöfl und dem Weiler Tumpaschin, rund 900 Arten nachgewiesen werden.

Foto: Francesco Bellù

Fahlrotgrüner Birken-Täubling, neu für Italien

Foto: Georg Aichner

Zarter Frauenmantel

Erstaunliche Neufunde

Wie jedes Jahr ließen die Fachleute auch diesmal mit erstaunlichen Ergebnissen aufhorchen. So fanden sich unter den Pilzen, die Mitglieder des Vereins Bresadola gesammelt hatten, zwei Arten, die der Experte Francesco Bellù als *Olivgrünen Rötling (Entoloma viridans)* und als Fahlrotgrünen *Birken-Täubling (Russula fulvograminea)* identifizieren konnte. Beide Arten sind neu für Südtirol, der Täubling sogar neu für ganz Italien. Auch unter den Blütenpflanzen gab es eine Neuentdeckung. Der Südtiroler Experte für die Gattung Frauenmantel, Georg Aichner, stieß auf den *Zierlichen Frauenmantel (Alchemilla tenuis)*, dessen einziges Süd-

tiroler Vorkommen in Matsch zwar einmal belegt, aber nie publik geworden ist. Eine Leistung, denn die knapp 50 bekannten Südtiroler Arten sind nur schwer auseinander zu halten und bedürfen großer Erfahrung bei der Bestimmung.

Unter den faunistischen Neufunden für Südtirol ist die *Kerbameise (Formica foreli)* zu erwähnen. Auch von anderen Tiergruppen wie den Hornmilben und den Kurzflügelkäfern sind Neufunde zu erwarten. Hier steht noch die aufwändige Bestimmungsarbeit im Labor bevor.

Die am Tag der Artenvielfalt erhobenen Verbreitungsdaten der einzelnen Tier- und Pflanzenarten finden am Ende Eingang in die Datenbank des Naturmuseums Südtirol, der zentralen Dokumentationsstelle für die Biodiversität in Südtirol.

Foto: Thomas Wilhalm

Paradieslilie

Rahmenprogramm

Der Tag der Artenvielfalt im Matsch war umrahmt von einem vielfältigen Programm für die Öffentlichkeit. Es gab frühmorgens eine Vogelwanderung mit Erich Gasser und nachmittags eine naturkundliche Wanderung mit Hubert Joos. Über den Tag luden Mitarbeiterinnen des Naturmuseums Familien ins Kulturhaus von Matsch zu Spielen zum Thema Artenvielfalt.

Wichtiger Fingerzeig

Neben den sensationellen Nachrichten über Neufunde, der Freude über den guten Bestand an Braunkehlchen im Tal sowie der allgemeinen Wertschätzung der noch vorhandenen intakten Lebensräume, vor allem der artenreichen Bergwiesen, blieben einige kritische Anmerkungen zur Natur im Untersuchungsgebiet freilich nicht ganz aus.

Foto: Petra Mair

Die Moosexperten Wilhelm Tratter und Alfons Schäfer-Verwimp beim Untersuchen von epiphytischen Moosen

Gerade der generelle Trend hofnahe Wiesen zu intensivieren und hofferne aufzulassen, macht auch in Matsch nicht halt, wenn auch offenbar zeitverzögert. Unter solchen Entwicklungen leiden nicht nur Schmetterlinge und andere Insekten, sondern auch Blütenpflanzen wie die *Paradieslilie (Paradisea liliastrum)* und der *Nordische Drachenkopf (Dracocephalum ruyschiana)*. Letzterer hat in den Alpen nur wenige Reliktvorkommen. Gerade jene in den nördlichen Seitentälern des Vinschgaus zählen zu den wichtigsten. Am Tag der Artenvielfalt konnten zwar neue Wuchsorte in Matsch ausfindig gemacht werden; diese liegen aber allesamt in aufgelassenen Bergwiesen. Sobald sich der Wald hier wieder ausbreitet, verschwindet auch der Drachenkopf.

Thomas Wilhalm
Naturmuseum Südtirol

www.naturmuseum.it

Neue Veranstaltungsreihe
quer.denken.

Wendezeiten brauchen neues Denken. Viele, wenn nicht alle Ausgleichs- und Regelsysteme in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik befinden sich heute in der Krise. Die Fortschreibung bisheriger Erfolgsmodelle erscheint in vielen Fällen wenig sinnvoll, in manchen Fällen sogar bedrohlich.

Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weiter, global gesehen, aber auch innerhalb stark entwickelter Volkswirtschaften. Erwerbsarbeit wird zum knappen Gut.

In den nächsten Jahren wird es einen weiteren Automatisierungsschub geben, der Millionen von Arbeitsplätzen vernichten wird. Der Produktivitätszuwachs wird nicht gleichmäßig verteilt, sondern von der Finanzwirtschaft abgeschöpft. Die Beutezüge des Neoliberalimus gehen weiter. Es werden Kriege um Rohstoffe geführt, Landraub wird zur globalen Bedrohung, Mega-Konzerne arbeiten mit der Politik daran, komplette Systeme wie die Landwirtschaft oder die Ernährung unter ihre Kontrolle zu bekommen.

Sozialer Frieden

Die Verwerfungen im Wirtschaftssystem setzen Millionen Menschen in Bewegung. Der soziale Frieden gerät in Gefahr, Populismus wird zum Erfolgsfaktor in der Politik, autoritäre Tendenzen werden spürbar.

Wende notwendig

Immer mehr Menschen werden sich bewusst, dass wir in Wendezeiten leben.

Vor diesen Hintergrund bietet die Urania Meran in Zusammenarbeit mit der Cusanus Akademie Brixen und dem Jugend- und Kulturzentrum UFO sowie Zigori MEDIA zwischen September 2016 und Mai 2017 in Monatsrhythmus die neue Reihe „quer.denken. – Impulse für den Wandel“ an. Dabei geht es um die kritische Reflektion wichtiger Bereiche von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik und die Suche nach alternativen Ansätzen.

Die Reihe wird von Markus Lobis gestaltet und moderiert. Nach einem zirka 25-minütigen Impulsreferat erfolgt jeweils ein vertiefendes Gespräch und eine engagierte Einbeziehung der Fragen, Anregungen und Positionen aus dem Publikum.

Informationen über die neue Reihe finden sich in den Programmen und auf den Webseiten der Urania Meran, der Cusanus Akademie Brixen und unter www.querdenkenurania.wordpress.com sowie auf Facebook (quer.denken. – Impulse für den Wandel)

quer.denken.
Impulse für den Wandel

urania meran · Cusanus Akademie · UFO · Zigori MEDIA

Schwerpunkte, Gäste und Termine der ersten vier Abende sind in der folgenden Übersicht beschrieben:

September 2016

Prof. Josef Nussbaumer
Leidenswege der Ökonomie | Wie steht es um die Wirtschaft heute?

Josef Nussbaumer lehrt als Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsgeschichte der Universität Innsbruck. Er ist ein scharfsinniger Analytiker mit breitem Blick auf globale Zusammenhänge, der trotz der dramatischen Lage Humor und Zuversicht nicht verloren hat.

- **MI, 14.09.2016, 20 Uhr – Cusanus Akademie Brixen**
- **DO, 15.09.2016, 20 Uhr – Urania Meran**

Oktober 2016

Daniel Häni
Das Bedingungslose Grundeinkommen stellt die Machtfrage | Wer bestimmt, wenn jeder selbst bestimmt?

Daniel Häni ist Unternehmer, Mitbegründer der Volksinitiative in der Schweiz und wichtiger Treiber der internationalen Grundeinkommensbewegung. Er ist Co-Autor des Buches „Was fehlt, wenn alles da ist? Warum das bedingungslose Grundeinkommen die richtigen Fragen stellt“.

- **DI, 18.10.2016, 20 Uhr – Jugend- und Kulturzentrum UFO Bruneck**
- **MI, 19.10.2016, 20 Uhr – Cusanus Akademie Brixen**
- **DO, 20.10.2016, 20 Uhr – Urania Meran**

November 2016

Dr. Christa Müller
Neue urbane Akteure organisieren Wirtschaft und Gesellschaft neu | Gemeinschaftliches und solidarisches Handeln als Ausweg aus der Krise?

Christa Müller forscht zu Do-it-Yourself-Kulturen als Formen und Netzwerke postindustrieller Produktivität. Sie ist Geschäftsführende Gesellschafterin der Stiftungsgemeinschaft anstiftung und ertomis, München.

- **MI, 16.11.2016, 20 Uhr – Cusanus Akademie Brixen**
- **DO, 17.11.2016, 20 Uhr – Urania Meran**

Januar 2017

Prof. Hermann Knoflacher
Mobilität ist von Mythen überfrachtet | Wie und wohin bewegen wir uns in der Zukunft?

Hermann Knoflacher ist emeritierter Vorstand des Instituts für Verkehrswissenschaften, Forschungsbereich für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik der Technischen Universität Wien. Er gilt als akzentuierter Kritiker der Automobilität und deren vielfachen Auswirkungen auf Umwelt, menschliche Evolution und Stadtplanung.

- **DI, 17.01.2017, 20 Uhr – Jugend- und Kulturzentrum UFO Bruneck**
- **MI, 18.01.2017, 20 Uhr – Cusanus Akademie Brixen**
- **DO, 19.01.2017, 20 Uhr – Urania Meran**

Am Programm für die Abende von Februar bis Mai wird noch gearbeitet. Qualifizierte Gäste werden sich dabei mit alternativen Wirtschaftsmodellen in der Praxis, mit der Rolle der Finanzwirtschaft, mit Zukunftsforschung sowie der Entwicklung von Demokratie und Partizipation beschäftigen.

ANKÜNDIGUNG: GRAFFITIWETTBEWERB URBAN GREEN

Zum dritten Mal findet ein Graffiti-Wettbewerb mit Online-Abstimmung statt, diesmal zum Thema **URBAN GREEN Grüne Stadt Città verde** und zwar am Kornplatz in Bozen:

- von 24. bis 25.09.2016 Graffitari in Aktion
- von 24.09. bis 06.10.2016 Ausstellung
- von 26.09. bis 04.10.2016 jeweils 12 Uhr Online-Abstimmung auf www.umwelt.bz.it
- am 06.10.2016 Prämierung vor Ort

Bis zum Jahr 2050 werden rund 70% der Weltbevölkerung in Städten leben. Gleichzeitig steigt die Affinität, das persönliche Umfeld nachhaltiger, umwelt- und ressourcenschonender sowie gesünder zu gestalten. Ein Trend ist dabei URBAN GREEN, also das Grün der Stadt: Brachflächen werden durch spontane oder gezielte Anpflanzungen in ästhetisch und ökologisch wertvolle Flächen verwandelt, die so von der Bevölkerung sinnvoll genutzt werden können, beispielsweise um eigene Lebensmittel anzubauen.

URBAN GREEN steht aber auch für clevere Mobilitätslösungen, lebende Gebäudehüllen, Null-Abfall-Konzepte, Ressourcenschutz, … kurzum, für eine lebenswertere Stadt.

Graffiti-Künstler/innen werden zu diesem aktuellen Thema eingeladen, um Ihre Meinung dazu künstlerisch darzustellen.

Organisatoren: Dachverband für Natur- und Umweltschutz, Volontarius-Murarte und Umweltgruppe Bozen, mit freundlicher Unterstützung von der Stadt Bozen und der Autonomen Provinz Bozen/Abteilung Natur, Landschaft und Raumordnung

8. UMWELTPREIS EUREGIO TIROL-SÜDTIROL-TRENTINO 2016

Der EUREGIO Umweltpreis ist ein Gemeinschaftswettbewerb von Tirol, Südtirol und Trentino und hat zum Ziel, Unternehmen und Private zu aktivem Umweltschutz zu motivieren sowie Innovation im Bereich Umwelt zu fördern. Der Umweltpreis wird in zwei Kategorien ausgeschrieben: Projekte und Ideen sowie Maßnahmen und Aktivitäten. Detailinfo und Unterlagen auf www.provinz.bz.it/umweltagentur/projekte/euregio-umweltpreis.asp

Anmeldeformular und Projektunterlagen mittels Post-Einschreiben an Transkom KG, Vittorio-Veneto-Straße 18, 39100 Bozen und zwar innerhalb Freitag, 14. Oktober 2016. Prämierung im Dezember 2016 in Trient; je Kategorie: 1. Preis 2.000 Euro, 2. Preis 1.000 Euro, 3. Preis 500 Euro.

Kontakt: Transkom KG, Bozen
Tel. +39 0471 289087
E-Mail: info@transkom.it, www.transkom.it

VINTSCHGER MUSEUM - URGETREIDE IM PORTRÄT

bis 06.11.2016 Sonderausstellung **„Urgetreide im Porträt-Vom Wildgras zur Kulturform“** mit über 100 alten Getreidesorten aus der Sammlung von Edith und Robert Bernhard. Im Vintschger Museum, Meraner Straße 1 in Schluderns. Mehr Info dazu sowie zu den Dauerausstellungen unter www.vintschgermuseum.com

TERMINE

AVS – ALPENVEREIN SÜDTIROL

Tel. 0471 978141, office@alpenverein.it, www.alpenverein.it

- bis 04.09.2016 **Neobiota Ausstellung** in der Talstation Rittner Seilbahn in Bozen
- 03.09.2016 **Bunte Gesteine und Mineralien** im Bereich der Königsspitze
- 10.09.-07.10.2016 **Neobiota Ausstellung** in der Bibliothek Lana (DI-FR 9-12 und 14.30-18.30 Uhr, SA 9-12) und **Fotoausstellung** in der Freiluftgalerie, Fußgängerzone Am Gries, Lana
- 17.09.2016 Wanderung **Extreme Pioniere – Flechtenvielfalt im Röttal** in Kooperation mit dem Naturmuseum Südtirol

UMWELTGRUPPE EISACKTAL HYLA

Andreas Hilpold, 340 8708031, info@ug-eisacktal.it; umweltgruppeeisacktal.wordpress.com, www.facebook.com/pages/Umweltgruppe-Eisacktal

- 11.09.2016 **UG Eisacktal bei Lern- und Spielefest** im Kloster Neustift
- September 2016 **Familien-Aktionstag bei Schrambacher Lacke** zusammen mit Stadt-Land-Fluss
- September/Oktober 2016 **Pilz-Exkursion** mit Gerald Antenhofer
- Herbst 2016 **Törggelewanderung** im mittleren Eisacktal

UMWELTGRUPPE KALTERN

Karin Weissensteiner, 0471 963632, info@umweltgruppe-kaltern.it, www.umweltgruppe-kaltern.it

- September 2016 **Kräutergarten im Franziskanerkloster** offen DO 8.30-11.00, DI+FR 15-18 Uhr
- 07.09.2016, 16-18.30 Uhr **Basteln und Kräuterspezialitäten** für Kinder ab 7
- 08.09.2016, 19.30-22 Uhr Wissenswertes, Rezepte und Praxis: **Salben mit Pflanzenölauszügen** mit Karin Weissensteiner im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock
- 12.09.2016 **Ausschuss-Sitzung** im Vereins-

raum
- 17.09.2016 **10. Autofreier Radtag auf die Mendel** gemeinsam mit mehreren Verbänden und Gemeinden
- Oktober 2016 **Kräutergarten im Franziskanerkloster** offen DO 9-11.30, DI+FR 14-17 Uhr
- 05.10.2016, 16-18.30 Uhr **Basteln und Kräuterspezialitäten** für Kinder ab 7
- 06.10.2016, 19.30-22 Uhr Wissenswertes, Rezepte und Praxis: **Nährcremes mit Pflanzenölauszügen** mit Karin Weissensteiner im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock
- 10.10.2016 **Ausschuss-Sitzung** im Vereinsraum
- 16.10.2016 **Aktion zum Welternährungstag**
- 25.10.2016 Vortrag **Neue Wege in der Landwirtschaft** mit Julian Burchia, Studium in Internationaler Entwicklung in Wien
- 23.10.2016 **ganztägige Herbstwanderung**
- 03.11.2016, 19.30-22 Uhr Wissenswertes, Rezepte und Praxis: **Duftsäckchen, Kräuterkissen u. Ä**. mit Karin Weissensteiner im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock
- 07.11.2016 **Ausschuss-Sitzung** im Vereinsraum
- 09.11.2016, 14.30-17 Uhr **Basteln mit Naturmaterialien** für Kinder ab 7 im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock
- 15.11.2016 04.2016 **Mitgliedervollversammlung** im Vereinsraum
- 01.12.2016, 19.30-22 Uhr Wissenswertes, Rezepte und Praxis: **Naturkosmetik** mit Karin Weissensteiner im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock
- 07.12.2016, 14.30-17 Uhr **Basteln mit Naturmaterialien** für Kinder ab 7 im Vereinsraum, Altes Spital/2. Stock
- 11.12.2016, 9-18 Uhr **Tag der offenen Tür** im Alten Spital gemeinsam mit mehreren Vereinen
- 12.12.2016 **Ausschuss-Sitzung** im Vereinsraum

UMWELTSCHUTZGRUPPE TERLAN

Reinhold Haller, 338 5008924, info@umwelt-terlan.org, www.facebook.com/umwelt-terlan

- 07.09.2016 um 20 Uhr **Offenes Monatstreffen** in der Sportbar in Terlan
- 22.09.2016 **Aktion zum Europaweiten Autofreien Tag**
- 24.09.2016 um 10 Uhr **Abschluss der Rad-Aktion** am Rad-Rastplatz Vilpian, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Terlan
- 24.09.2016, 14.30-17 Uhr Vortrag und Führung **Permakultur im Sarntal** mit Elisabeth Kössler, Anmeldung erforderlich
- 05.10.2016 um 20 Uhr **Offenes Monatstreffen** in der Sportbar in Terlan mit Vorstellung des Ökoinstitutes durch Irene Senfter
- 09.11.2016 um 20 Uhr **Offenes Monatstreffen** mit LR Richard Theiner. Mehr Details bei UG Terlan
- 07.12.2016 um 20 Uhr **Offenes Monatstreffen** in der Sportbar in Terlan

UMWELTGRUPPE OLANG

umwelt.olang@gmail.com, www.facebook.com/umwelt.olang

- 18.11.2016 um 20 Uhr **3. Olanger Umwelttage - Eröffnung und Abendveranstaltung** im Kongresshaus Olang
- 19.11.2016 um 20 Uhr **3. Olanger Umwelttage - Veranstaltung** im Kongresshaus Olang
- 20.11.2016 von 10-14 Uhr **3. Olanger Umwelttage – Bio-Bauernmarkt** im Kongresshaus Olang

NATURTREFF EISVOGEL

Klaus Graber, 348 2425552, info@eisvogel.it, www.eisvogel.it, facebook.com/naturtreff.eisvogel

- 04.09.2016, 8-17 Uhr **Geologische Exkursion**
- 06.09.2016, 20 Uhr **Eisvogel Stammtisch** in St. Georgen
- 11.09.2016, 14-17 Uhr **Tierspuren im Wald** mit Julian Pramstaller in St. Georgen
- 25.09.2016, 12 Uhr **Herbstwanderung in Kematen**
- 02.10.2016, 9-15 Uhr **Naturkundliche Herbstwanderung im Eisacktal** mit Robert Winkler und Johannes Wassermann
- 04.10.2016, 19 Uhr **Naturfilmabend Die Reise des Schmetterlings - das Geheimnis des Monarchfalters**
- 04.10.2016, 20 Uhr **Eisvogel Stammtisch** in St. Georgen
- 08.10.2016, 14-17 Uhr **Naturkundliche Herbstwanderung** durch die Stegener Ahrauen
- 08.10.2016, 19 Uhr **Offene Vorstandssitzung** mit Jahresplanung 2017 im Sitzungsraum Grundschule/Turnhalle St. Georgen
- 22.10.2016, 20 Uhr **Fotovortrag „Augenblicke“** von und mit Stephan Oberhofer und Daniel Schmid im Vereinshaus St. Georgen
- 01.11.2016, 19 Uhr **Naturfilmabend „Wunder des Lebens“**
- 01.11.2016, 20 Uhr **Eisvogel Stammtisch** in St. Georgen
- 12.11.2016, 20 Uhr **Fotovortrag „Naturjuwel Südtirol“** von und mit Reinhard Arnold im Vereinshaus St. Georgen
- 06.12.2016, 19 Uhr **Naturfilmabend**
- 06.12.2016, 20 Uhr **Eisvogel Stammtisch** in St. Georgen
- 17.12.2016, 19 Uhr **Eisvogel Weihnachtsfeier und Jahresabschluss** 2016 in St. Georgen

AVK-ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ SÜDTIROL

0473 291340, 340 7376686, E-Mail: gasser-erich@rolmail.net, www.vogelschutz-suedtirol.it

- 08.10.2016, 10-17 Uhr **Wanderung Jaufenkamm** mit Arnold Rinner und Egon Comploi. Treffpunkt: Parkplatz bei der Römerkehre (letzte Kehre vor dem Jaufenpass auf Passeirer Seite)

SÜDTIROLER GESELLSCHAFT FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG (SGGF)

Tel. 0473 222159 oder 0471 678553, info@sggf.it, www.sggf.it

- Termine und Veranstaltungen direkt online nachzulesen

UMWELTSCHUTZGRUPPE VINSCHGAU

umwelt.vinschgau@gmail.com, umwelt-vinschgau.wordpress.com, de-de.facebook.com/pages/Umweltschutzgruppe-Vinschgau

- Termine und Veranstaltungen direkt online nachzulesen

IMPRESSUM

Eigentümer und Herausgeber: Dachverband für Natur- und Umweltschutz in Südtirol
I-39100 Bozen (BZ), Kornplatz 10
Tel. +39 0471 973 700, Fax +39 0471 976 755
info@umwelt.bz.it, Steuernr. 94005310217

Redaktion: Andreas Riedl, Griseldis Dietl
Verantwortliche Direktorin: Michaela Falkensteiner
Grafische Gestaltung: Alessandra Stefanut
Druck: Karo Druck, Frangart

Das „Naturschutzblatt“ erscheint dreimal jährlich, Gericht Bozen, Dekret Nr. 7 vom 23.5.1985. Artikel, die mit dem Autorennamen versehen sind, geben nicht immer die Meinung des Dachverbandes wieder.

CIPRA LEBEN IN DEN ALPEN

Dachverband - regionale Vertretung der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA

MITGLIEDSVEREINE

- Alpenverein Südtirol
- Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz in Südtirol
- Baubiologie Südtirol
- Bund Alternativer Anbauer
- Heimatpflegeverband Südtirol
- Lia per Natura y Usanzes
- Naturtreff Eisvogel
- Plattform Pro Pustertal
- Südtiroler Gesellschaft für Gesundheitsförderung
- Südtiroler HochschülerInnenschaft
- Touristenverein „Die Naturfreunde“ Meran
- Umweltgruppe Eisacktal Hyla
- Umweltschutzgruppe Vinschgau

DRUCK

Diese Publikation wurde auf 100%-Umweltpapier und klimaneutral gedruckt. Der Dachverband für Natur- und Umweltschutz unterstützt den Ausgleich der CO_2-Emissionen, welche bei der Papierherstellung und beim Druck entstanden sind, durch einen Beitrag an zertifizierten Klimaschutzprojekten.

ClimatePartner° klimaneutral
Druck | ID: 10846-1607-1001

FSC RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C103870

www.umwelt.bz.it

KLIMABÜNDNIS - AKTIONSWOCHE ZUR MOBILITÄT

Motto 2016 „Mobilität mit Verstand – Wirtschaft mit Gewinn“

JUBILÄUM
10. Autofreier Radtag auf den Mendelpass

Fotos: Griseldis Pietl

AM SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2016

Straßensperre von 9.00 bis 16.30 Uhr für den motorisierten Verkehr ab Kreuzung Oberplanitzing bis zur Mendelpass-Höhe. Erfrischungsstände auf Matschatsch und Mendelpass. Klimaquiz mit Sachpreisen.

Organisation

Umweltgruppe Eppan – Gemeinde Eppan || Umweltgruppe Kaltern – Gemeinde Kaltern || Dachverband für Natur- und Umweltschutz
in Zusammenarbeit mit Azienda per il Turismo Val di Non, Associazione Amici della Terra e Comune di Ruffrè

Information

www.umwelt.bz.it > Aktuelles/Termine

Teilnahme auf eigene Verantwortung - Fahrverhalten der Straßenverkehrsordnung anpassen
Auto nicht auf Maxicenter-Parkplatz parken